

Stellungnahme Sintstraße_diearchitekturlinz.at

Abteilung für Architektur der Kunstuniversität Linz zur Arbeitersiedlung Curt Kühne, Sintstraße, Linz

In der Diskussion über die Zukunft der 1927 errichteten Arbeitersiedlung Sintstraße von Curt Kühne möchten auch wir von der Architekturabteilung der Kunstuniversität Linz (diearchitekturlinz.at) Stellung beziehen. Aus nicht nachvollziehbaren Gründen hat das Bundesdenkmalamt dem Abriss von sieben Häusern am Fuß und am Kopf der Anlage zugestimmt; elf Häuser um den zentralen Anger sollen als Fragment erhalten bleiben. Diese Entscheidung wurde getroffen, obwohl das gesamte Ensemble, inklusive der wertvollen Zwischenräume, seit 2012 unter Denkmalschutz stand. Die Neubaupläne an Kopf und Fuß der Siedlung wurden zwar vom Gestaltungsbeirat am 6. Februar 2023 zur Überarbeitung zurückgeschickt, das wesentliche Thema, nämlich der Abriss der sieben anderen Häuser, wurde aber offensichtlich nicht mehr in Frage gestellt.

Aus unserer Sicht bedeutet dieses Vorgehen ein Versagen des Bundesdenkmalamtes, der Linzer Stadtpolitik und der Linzer Stadtplanung. Der einmalige Wert dieser Anlage, sowohl aus bauhistorischer als auch aus sozialräumlicher Hinsicht, wird nicht erkannt, die wertvolle Substanz anderen Interessen geopfert. Die Chance, ein Vorzeigeprojekt für die Ergänzung und Revitalisierung historischer, gemeinnütziger Wohnanlagen zu realisieren wird leichtfertig vergeben.

Ein wesentliches Merkmal der Siedlungstypologie in der Sintstraße ist die sehr klein gehaltene Wohnungsfläche in Verbindung mit großzügigen gemeinschaftlich genutzten Zwischenräumen. Der Anger in der Mitte der Anlage im Zusammenspiel mit den intimeren Höfen am Kopf und am Fuß des Ensembles schafft eine feine, abwechslungsreiche Abfolge von Freiräumen. Diese räumliche Konfiguration spiegelt einen bedeutenden Zugang wider: anstelle des aktuellen Standardprogrammes von ungenutztem Abstandsgrün oder privaten Gärten hinter Zäunen liegt das Augenmerk auf gemeinschaftlich genutzten Grünflächen als Kommunikationsräume, Treffpunkte und Erholungsflächen. Durch einen Abriss der sieben Häuser geht diese einzigartige städtebauliche Situation, und somit ein wichtiges bauhistorisches sowie sozialräumliches Erbe der Zwischenkriegszeit, verloren.

Mit dem Entwurfsprojekt „Sintstraße weiterbauen“ hat die Kunstuniversität Linz bereits 2011 eine Vielzahl an Möglichkeiten für den Erhalt und die sinnvolle Nachverdichtung des gesamten Ensembles aufgezeigt. Laut Otto Kapfinger, Architekturwissenschaftler und Jury-Mitglied bei der Abschlusspräsentation des Entwurfsprojektes, zeigten die entstandenen Projekte *„...Bau- und Raumkonfigurationen mit grundrisslichen Qualitäten, mit originellen Beziehungen zwischen Innen und Außen, zwischen Alt und Neu, wie sie in solcher Komplexität und Individualität bei einer Neuplanung auf der „tabula rasa“ nie zustande kommen würden!“* (Otto Kapfinger zu „Sintstraße weiterbauen“)

Eine Sanierung und Ergänzung der Siedlung wäre aus unserer Sicht die bei weitem zeitgemäßere und sinnvollere Lösung – sie entspricht der Linzer Stadtstrategie („Zukunftsweisende Bauten und innovative Infrastruktur - verbesserte Bedingungen für Sanierungen“ S. 49) sowie den Zielen der Europäischen Kommission („Eine Renovierungswelle für Europa“) und den Zielen zur nachhaltigen Entwicklung der UN (SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden). Hier wird also eine Möglichkeit verpasst, die gesteckten politischen Ziele und eine nachhaltige und fortschrittliche Entwicklungsstrategie in einem Pilotprojekt umzusetzen. Denn auch abseits der baugeschichtlich außerordentlichen Situation sollten Abriss und Neubau generell sehr kritisch hinterfragt werden. Wie zahlreiche Initiativen fordern und es höchst an der Zeit ist, ist der Bestand immer bestmöglich zu erhalten, zu revitalisieren und weiter zu nutzen und ein Abriss nur die absolute Ausnahme.

Die Tatsache, dass über einen solchen Zugang nicht seriös nachgedacht wurde, beziehungsweise hinter den Kulissen und auf intransparente Weise Entscheidungen getroffen wurden, deutet auf ein systemisches Versagen auf mehreren Ebenen hin. Wir stellen ein System in Frage, in dem politische

(nicht nachvollziehbare und intransparente Entscheidungsprozesse), gesetzliche (bautechnische Anforderungen und Richtlinien) sowie finanzielle (Veräußerung von Grundstücken, Wohnbauförderungen) Rahmenbedingungen einen Abriss und Neubau begünstigen und den Erhalt und die Nachverdichtung solcher Wohnanlagen benachteiligen. Mit der Entscheidung, die sieben Häuser abzureißen, geht die einmalige, und in der Dimension letztmalige, Chance, einen zeitgemäßen Zugang zu Denkmalschutz vorzuzeigen, verloren. Wir wünschen eine Stadtpolitik mit transparenten Entscheidungsprozessen und eine Stadtplanung, die dem 21. Jahrhundert entspricht. Die ihre eigene Strategie ernst nimmt und eine klare, fachlich fundierte Haltung zur Stadtentwicklung zeigt und auch umsetzt. In einer solchen Stadt möchten wir leben und mit einer solchen Stadt möchten wir gemeinsam an unserer Zukunft arbeiten.

Das Team der Architekturabteilung der Kunstuniversität Linz

Linz, am 23.03.2023

Weiterführende Informationen:

1. <https://kunstuni-linz.at/Sintstrasse-weiterbauen.10121.0.html>
2. <https://afo.at/programm/sintstrasse-weiterbauen/otto-kapfinger-statement/@@download/file/1327159295.pdf>
3. <https://www.linz.at/media/stadtentwicklung/Linzer-Stadtstrategie-2022.pdf>
4. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1603122220757&uri=CELEX:52020DC0662>

„Europa hat nun die einmalige Gelegenheit, die Gebäuderenovierung als Chance für eine Win- Win-Situation für Klimaneutralität und wirtschaftliche Erholung zu nutzen. Über den mehrjährigen Finanzrahmen der EU und das Aufbauinstrument NextGenerationEU werden Ressourcen beispiellosen Umfangs zur Verfügung gestellt, die auch verwendet werden können, um die Renovierungstätigkeit anzukurbeln und damit die wirtschaftliche Erholung, die Resilienz und einen stärkeren sozialen Zusammenhalt zu fördern.“ (S. 3 Eine Renovierungswelle für Europa – umweltfreundlichere Gebäude, mehr Arbeitsplätze und bessere Lebensbedingungen)

5. <https://www.un.org/sustainabledevelopment/cities/>

Zum Thema Abriss

<https://abrisssmoratorium.de/>
<https://archplus.net/de/abrisss-moratorium/>
<https://oegfa.at/programm/jahresschwerpunkt/2023-stop-building-now>
https://oegfa.at/programm/jahresschwerpunkt/2023-stop-building-now/jahresschwerpunkt-2023_final-1.pdf/@@download/file/Jahresschwerpunkt%202023.pdf
<https://www.derstandard.at/story/2000142180266/bilanz-zum-jahreswechsel-wie-die-zeitenwende-in-der-architektur-gelingt>